

Rosenmontagszug in Köln ohne Hövener undenkbar

Zum 40. Male stellt der Reiterfanfarenzug heute die Ehrengarde – Marsch ist nicht nur reines Vergnügen

Von Horst Lachmann

Köln/Höven. Der Kölner Karnevalsverein bekundet es offen und ehrlich: „Ohne den Reiterfanfarenzug Höven ist unser Rosenmontagsumzug einfach undenkbar“. Genau zum 40. Male bildet der längst über die heimatlichen Grenzen hinaus bekannte Fanfarenzug heute wieder die Ehrengarde im Zug des Kölner Karnevals. Kesselpauker Hans-Heinrich Backhus und die 16 Fanfarenbläser führen die Abteilung mit dem Prinzenwagen an, die den Mittelpunkt in dem kilometerlangen Umzug bildet.

Für den Hövener Pauken- schläger und die Bläser ist der Marsch in der grün-gelben Uniform, die die Ehrengarde besonders kennzeichnet, nicht nur reines Vergnügen. Bereits um 10.30 Uhr heißt es „Aufsitzen“, die Eingliederung in den bunten Zug, für die mindestens eine



Der Reiterfanfarenzug Höven ist heute wieder beim Rosenmontagsumzug in Köln dabei. Bild: Lachmann

Stunde benötigt wird, schließt sich an. Der Ritt durch Köln, der darauf folgt, zögert sich für die Hövener Reitergruppe bis mindestens 18 Uhr hinaus.

„Während dieser langen Zeit, die mit Paukenwirbel und Fanfarenklängen ausgefüllt wird, gibt es kein Absit-

zen und auch kein Essen. Zu trinken bekommen wir laufend von den wartenden Menschenmassen links und rechts. Sie reichen uns volle Biergläser und auch schärfere Getränke herauf“, berichten die Hövener.

Nach Beendigung des Umzuges ist für den Reiterfanfa-

renzug noch längst kein Ende oder Feierabend angesagt. Ohne Pferde und zusammen mit den weiteren Mitgliedern der Ehrengarde, und oft mit dem „Dreigestirn“, geht es durch viele Lokale, in denen die Pauken wieder ertönen und die Fanfaren auch wieder um schmettern müssen. Auch

am Sonnabend und Sonntag vor dem Rosenmontag hatten die Hövener bereits in den kleineren Orten vor und hinter Köln ihre Einsätze. Während die Pferde bereits am Sonnabend auf Lastkraftwagen nach Köln transportiert wurden, reiste die Mannschaft in einem Bus hinterher. Die Pferde werden morgen, Dienstag, wieder zurückgebracht, die Mannschaft kommt am Dienstagabend nach. Der Kölner Karnevalsverein läßt sich diesen Einsatz auch etwas kosten. Er zahlt sämtliche Transport- und Unterbringskosten für Reiter und Pferde. Darüber hinaus springt auch ein stattliches Honorar heraus, das in die Kasse des Reiterfanfarenzuges fließt. Die grün-gelben Uniformen, die die Ehrengarde kennzeichnen, stellt ebenso der Karnevals-Verein. Die Uniformröcke sind zum Teil für die Hövener Reiter maßgeschneidert.

23.02.1998